

# Scheinwerfer

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **10 (2003)**

Heft 111

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## EIN PAPIERENER OLYMP DER WELTGESCHICHTE

Die Autographensammlung ‹Robert Alther› – oder wie ein St.Galler Apotheker sich eine Welt baute

**Unterschriften, Briefe, Notizen, Manuskripte, Autogrammkarten: Mitte 2003 geht die Autographensammlung ‹Robert Alther› in den Besitz der St.Galler Ortsgemeinde über. Wer sich durch die 16'000 Dokumente blättert, kann die Geschichte mit Händen greifen.**

von Peter Müller

16'000 handschriftliche Dokumente von berühmten und weniger berühmten Persönlichkeiten – es ist, als wäre bei der Weltgeschichte Schlussverkauf und man nun in grossen Schachteln nach Schnäppchen suchen kann: ein Brief von Mussolini, ein Todesurteil aus der französischen Revolution, eine Autogrammkarte vom Hauptmann von Köpenick ... Zusammengetragen worden ist dieser Fundus in fast 40-jähriger Arbeit von Robert Alther (1885–1964), einem St.Galler Apotheker. Über die Leidenschaft, mit der er dabei vorgegangen ist, kann man sich als Aussenstehender nur schwer ein Bild machen. Sie muss auf jeden Fall gewaltig gewesen sein. Dass er dabei ebenso beharrlich wie clever vorging, deuten verschiedene Indizien an. So findet sich in der Sammlung z.B. eine Postkarte vom 22. April 1934, mit der sich Albert Schweizer bei Alther für ein Sendung Verbandszeug nach Lambarene bedankt. Alther hat dem berühmten Urwalddoktor das Paket ganz offensichtlich nicht nur aus humanitären Gründen geschickt.

### «SELBSTERZIEHUNG ZUM SAMMLER»

Die Freude am Sammeln lag dem Apotheker im Blut. Als kleiner Bub hatte er Bildchen gesammelt, in den Schuljahren Briefmarken. Seine grosse Sammlerleidenschaft erwachte allerdings erst nach dem Ersten Weltkrieg, als sich nach dem Zusammenbruch der deutschen Währung Herr und Frau Schweizer so manche Gelegenheit für ein gutes Geschäft

bot. «Ich erhielt, zum Teil unaufgefordert, von einer Reihe deutscher Bücherantiquariate ihre Kataloge, und da entdeckte ich in einem solchen zu einem lächerlich geringen Preis eine kleine Autographensammlung von etwa 150 Stück zum Titel guten Inhalts», erzählt Robert Alther in den Aufzeichnungen über sein Leben. «Die Durcharbeitung dieses Grundstockes zeigte mir die umfassende Bedeutung dieses Sammelgebietes und liess mich von nun an nicht mehr los. Der Zusammenbruch so vieler adeliger und bürgerlicher Vermögen zwang die bisherigen Besitzer, ihre Familiendokumente zu veräussern; diese wurden nun durch Antiquare den damals noch nicht sehr zahlreichen Sammlern zugeführt. Damit begann meine Selbsterziehung zum wirklichen Sammler.»

### ROBERT WALSERS «KUHSTALL»

Eine kulturgeschichtliche Kostbarkeit? «Die Sammlung geht in die Breite, aber nicht in die Tiefe. Das ist ihre Stärke, aber auch ihre Schwäche», sagt Rudolf Gamper, Bibliothekar der Vadianischen Sammlung, zu der die Sammlung Alther ab Mitte 2003 gehört. «Man merkt, dass Althers Budget halt doch begrenzt war.» Die Sammlung enthält damit nur bedingt wirkliche «Highlights». Dafür bietet sie gerade im Bereich zweit- und drittklassiger Persönlichkeiten, die heute vergessen sind, reichlich Material. Unterschätzen darf man die Sammlung auf jeden Fall nicht. Es kann sich durchaus lohnen, für ein wissenschaftliches Buch oder eine Brief-Edition schnell

die Bestände der Sammlung Robert Alther zu prüfen. Rudolf Gamper nennt als Beispiele ein Manuskript von Robert Walser («Der Kuhstall») und einen Brief von Martin Heidegger vom 10.7.1941, in dem es um seinen Sohn geht. In der Fachwelt weiss man das – Rudolf Gamper hat ab und zu eine Anfrage zu bearbeiten, Robert Alther ist es bereits ähnlich ergangen.

### EIN BAHNHOF FÜR DIE PHANTASIE

Warum sammelt jemand so etwas? Vermutlich war es für Alther eine Art «geistiger Garten», wo er ein ganz eigenes Glück erlebte. «Andere besichtigen Schlachtfelder, sammeln Briefmarken oder alles von Elvis – für Alther waren es die Originalhandschriften von berühmten Persönlichkeiten», sagt Rudolf Gamper. Der Grundmechanismus, der dabei am Werk war, ist leicht zu erklären: Durch eine Originalhandschrift kann man sich in die historische Situation, in der das Dokument geschrieben wurde, gleichsam «einloggen». Die Autographen-Sammlung als eine Art Phantasie-Bahnhof für Ausflüge in die Weltgeschichte – wobei das Wort «Welt» mindestens so wichtig ist wie das Wort «Geschichte». Es ist wirklich «die Welt», die sich der Apotheker da in 40 Jahren ersammelt hat – das zeigt das Stöbern im Katalog der Sammlung eindrücklich.

### ENGE UND WEITE WELT

Das Ganze ist damit nicht einfach nur kurios – es passt auch erstaunlich in die kulturelle Tradition der Stadt St.Gallen. Genauer: zur Dialektik von Enge und weiter Welt, einem Grundfaktum der St.Galler Geschichte. Die Stadt zwischen Freudenberg und Rosenberg war eng, provinziell, schickte ihre Kaufleute, Leinwandherren und Stickereibarone aber in die halbe Welt. Dort begegneten sie der ganzen Buntheit und Fülle fremder Kulturen. So

